

Zum Autor

Werner Wüthrich, geboren 1950. Dr. rer. publ., lic. oec. et iur., dipl. Handelslehrer. Publizist und Autor zu wirtschaftlichen Themen sowie zu Fragen der Demokratie und der Schweizer Geschichte. In diesem Jahr ist von ihm das Buch „Wirtschaft und direkte Demokratie in der Schweiz“ erschienen. Er hat als Handelslehrer viele Jahre an Berufs- und Kantonsschulen im Kanton Zürich unterrichtet.

Zum Inhalt

Die Glarner Landsgemeinde als direktdemokratische Basis für den sozialen Frieden in einem prosperierenden Wirtschaftskanton: Die Landsgemeinde im Kanton Glarus hatte 1836 eine neue Kantonsverfassung mit zahlreichen Freiheitsrechten beschlossen. Dazu gehörte die Wirtschaftsfreiheit – vorbehalten die gesetzlichen Bestimmungen, die das Gemeinwohl erforderlich macht. Es war an vielen Orten in Europa eine Zeit des Aufbruchs mit starker Industrialisierung – so auch im Kanton Glarus, der im Bereich des Textildrucks führend war. An vielen Orten fehlte jedoch ein menschenwürdiger Ordnungsrahmen, so dass es oft zu starken gesellschaftlichen Spannungen kam. Karl Marx veröffentlichte 1848 das Kommunistische Manifest und rief zum Klassenkampf auf. „Proletarier aller Länder vereinigt euch“, war sein Kampfref.

1864 versammelten sich so viele Glarner im Ring der Landsgemeinde wie kaum jemals zuvor. Ein Fabrikgesetz stand zur Debatte. Dem Standpunkt der Fabrikbesitzer stand der Antrag von vier Fabrikarbeitern gegenüber, die zuvor den Arbeiterverein gegründet hatten. Sie wurden unterstützt von Daniel Jenny, dem Inhaber der grossen Spinnerei in Haslen und vom Arzt und Gemeindepräsident Niklaus Tschudi, der als erster das Wort ergriff: «Wir sind eine grosse Familie. Wir wollen die Industrie nicht hemmen; aber für das Wohl der Arbeiter sorgen ist unsere heilige Pflicht. Nur ein gesundes und kräftiges Volk ist ein freies Volk.» Die Landsgemeinde beschloss ein Fabrikgesetz, in das viele der Forderungen der Arbeiter Eingang fanden. Es sollte bahnbrechend sein für die Schweiz und Europa. Fridolin Schuler, Arzt in Mollis, sorgte als Fabrikinspektor für die Durchsetzung. Als 1877 das Schweizervolk das eidgenössische Fabrikgesetz annahm, ernannte der Bundesrat Fridolin Schuler zum Fabrikinspektor für die ganze Schweiz. Er übte sein Amt 24 Jahre mit viel Feingefühl aus und trug damit zum sozialen Frieden bei. Für Klassenkampf im Sinne von Karl Marx gab es keine Grundlage.

Die Landsgemeinde in Glarus hat auch im 20. Jahrhundert die freiheitliche Wirtschaftsordnung gestützt und immer wieder einen sozialverträglichen Ordnungsrahmen gefunden, der zum Vorbild für andere Kantone wurde, so zum Beispiel im Bereich der Arbeitslosenversicherung oder der Gesundheits-, Alters- und Invalidenvorsorge. – Der Einfluss und die Bedeutung dieser traditionsreichen direktdemokratischen Institution auf die wirtschaftliche Entwicklung soll am 3. Oktober vertieft thematisiert werden.